

Blattjagd-Fragen und Antworten (DJZ- Weisskirchen)

1. Der beste Zeitpunkt fürs Blatten – zu Beginn, während oder zum Ausklang der Brunft?
2. Beste Tageszeit?
3. Bestes Wetter?
4. Besser Wald oder Feld?
5. Besser Kitzfiep oder Angstgeschrei?
6. Besser Erdsitz oder hohe Kanzel?
7. Wie lange Ruhe nach Beziehen des Blattstandes, bevor die Musik beginnt?
8. Nach wie vielen Minuten sollte man zum nächsten Blattstand wechseln?
9. Ein passender Jährling springt und wird erlegt. Lohnt es sich, weiter zu blatten?
10. Ein Geheimtipp zum Schluss?

Antworten:

- 1 Zum Ausklang der Brunft (circa 8 Tage nach der Hauptbrunft). Zu Beginn der Brunft springen oft nur junge Böcke. Während der Brunft sollte man der Natur ihren freien Lauf lassen. Vom sechsten bis dreizehnten August blatte ich am Erfolgreichsten. Im Flachland ein paar Tage früher, in Mittelgebirgszonen verschiebt sich das Datum einige Tage nach hinten. Eine alte Weisheit sagt- und das trifft auch heute noch zu: **„Wenn die Ricken wieder bei den Kitzen stehen, dann ist die beste Zeit.“**
- 2 Zwischen halb acht und neun Uhr, in der Mittagszeit und am frühen Abend vs. späten Nachmittag. Ich nutze den Nässerythmus aus, da der Bock auf den Läufen ist und schneller springt.
- 3 Da der richtige Zeitpunkt kalendarisch eingeschränkt ist, muss man das Wetter nehmen wie es ist. Negativ sind nasskalte und stürmische Tage. Eine anhaltende Gluthitze mit längerer Trockenheit sind auch nicht erfolgversprechend.
- 4 Der Bock springt lieber vom Hellen ins Dunkle. Es ist leichter ihn vom Feld in den Wald zu locken als umgekehrt. Ausnahmen gibt es immer. Wenn kein Wald vorhanden ist, blattet man in der Nähe von Mais- oder Getreideschlägen.
- 5 Das Geschlechterverhältnis ist oft 1:3 oder noch schlechter. Mit dem Angstgeschrei erreicht man mehr, als mit dem normalen Fiep. Der Kitzangstfiep ist aus jagdethischen Gründen nur in brenzligen Situationen einzusetzen. Es besteht die Gefahr, dass die Ricke (oft mit Bock) sehr schnell bis auf kurze Entfernung zusteht, den Schwindel mitbekommt und mit lautem Schrecken abspringt.
- 6 Ideal ist eine Erdsitz oder eine halbhohe Leiter, wenn es die Bodenbeschaffenheit erlaubt (Kugelfang). Wenn aber nur eine Kanzel zur Verfügung steht, dann den Kopf weit aus dem Fenster raus und die Töne nach unten - Richtung Boden ausstoßen.
- 7 Wenn sich die Vögel, vor allem der Zaunkönig und der Kleiber beruhigt haben, kann man ein paar Minuten später mit dem Blatten beginnen.
- 8 Rührt sich nichts und Zaunkönig und Co. kündigen keine annähern von Wild an. kann man nach fünfzehn Minuten den Stand verlassen. Wurde mit dem Sprengfiep gearbeitet, sollte man eine halbe Stunde am Blattstand verweilen.
- 9 Es könnte weiter geblattet werden, sollte man aber nicht, wegen der Wildbret-Hygiene. Vor allen an heißen Tagen geht die Wildversorgung vor.
- 10 Wer mit Sprengfiep - Angstgeschrei oder Eifersuchtsgeschrei (ein länger anhaltender und vibrierender Angstruf) arbeitet, sollte unbedingt heftige Fluchtgeräusche mittels einem kleinen Ast imitieren. Wenn man eine Leiter besteigen muss, nimmt man sich einen Zweig mit Blättern mit und schlägt ihn an die Leiterholme. Die Geräusche müssen unbedingt zeitgleich mit den Blatttönen erzeugt werden. Auch Keuchgeräusche, tief aus der Brust wirken oft Wunder aber Vorsicht, dass dabei kein Hustenreiz entsteht.